

UdVF-Baden-Württemberg:

Leistung der Heimatvertriebenen in die Schulbücher

Mit einem überragenden Ergebnis von 100%, hat die Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), die Stuttgarter CDU-Stadträtin, Iris Ripsam, in ihrem Amt als Landesvorsitzende bestätigt.

Als Gastredner war der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei MdB, zu der Versammlung in die „Alte Kanzlei“ nach Stuttgart gekommen.

Unter den zahlreichen Teilnehmern konnte die **UdVF- Landesvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam**, auch den CDU- Landtagsabgeordneten Konrad Epple, die ehemalige CDU-Landtagsabgeordneten Andrea Krueger und Franz Longin, den stellvertretenden Vorsitzenden der Ost-und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU, Christoph Zalder sowie den Bezirksvorsitzenden der UdVF Nordbaden, Bürgermeister Klaus Hoffmann, begrüßen.

Ein besonderer Gruß galt jedoch dem Referenten der Landesversammlung, dem **CDU-Bundestagsabgeordneten und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei**, der in seinem Vortrag die Vertriebenen- und Aussiedlerpolitik in der Bundespolitik beleuchtete.

Thorsten Frei, seit 2013 für die CDU im Deutschen Bundestag, wo er den Wahlkreis Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal vertritt, betreut als stellvertretender Fraktionsvorsitzender neben anderen Themen auch den Bereich der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten. So unterhält die CDU/CSU- Bundestagsfraktion im Deutschen Bundestag seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland die Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten, die heute, unter dem Vorsitz des CDU-Bundestagsabgeordneten Christoph de Vries, 50 Mitglieder umfasst. „Die Heimat und die Heimatpolitik werden mit der neuen Regierungskonstellation jedoch weiter an Bedeutung verlieren“ so der engagierte Christdemokrat, und befürchtet, dass künftig nur solche Flüchtlinge gut seien, die nichts mit Deutschland zu tun hätten. In diesem Zusammenhang machte Thorsten Frei noch einmal deutlich, wie unter der rot-grünen Bundesregierung zwischen 1998 und 2005 die Fördermittel für die Kultureinrichtungen nach dem Bundesvertriebenengesetz zusammengestrichen wurden und diese, seit der Regierungsübernahme von CDU und CSU, inzwischen wieder verdreifacht werden konnten. Auch bemängelte der Bundespolitiker die überfällige Novellierung des Fremdrentengesetzes, ist doch die Gruppe der etwa 2,4 Millionen Spätaussiedler durch Kürzungen im Fremdrentengesetz in den 1990er

Jahren heute massiv von Altersarmut bedroht. „Leistungsempfänger und Rentenbezieher dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden“ so Frei weiter.

Als Vorsitzendem des Kuratoriums der Bundeszentrale für Politische Bildung, liegt dem Christdemokraten auch die geschichtliche Bildung in den Schulen am Herzen, weshalb er deutlich zum Ausdruck brachte, dass die Leistung der Vertriebenen beim Wiederaufbau Deutschlands nicht in Vergessenheit geraten dürfe und in den Schulbüchern unbedingt Eingang finden müssten.

Der Christdemokrat ging in seinem Vortrag aber auch auf die aktuelle Situation der CDU als Oppositionspartei ein und appellierte in diesem Zusammenhang an die Versammlung, gemeinsam und mit voller Kraft aus diesem Tal, in dem sich die CDU befinde, wieder herauszukommen. Auch wenn die Union Opposition erst wieder lernen müsse so sei die Opposition doch ein wichtiger Bestandteil im Parlament, ohne die die Demokratie nicht funktionieren würde. Thorsten Frei sagte auch, dass die neue politische Situation für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion jedoch auch die Chance biete, wieder verstärkt eigene christdemokratische politische Akzente setzen zu können, ohne auf einen Regierungspartner Rücksicht nehmen zu müssen. Dabei gebe es genügend Themen, bei der die Union mit ihrer Politik deutliche Unterschiede zu der künftigen Ampelkoalition aufzeigen kann. Thorsten Frei ließ natürlich auch die jüngste Entscheidung um die Beendigung der pandemischen Lage im Land verbunden mit der Verabschiedung des geänderten Infektionsschutzgesetzes nicht unerwähnt und bezeichnete die Entscheidung der Fraktionen der künftigen Ampel-Koalition als unverantwortlich. „Man muss eine Meinung, die man vor wenigen Wochen noch vertreten hat, auch revidieren können, wenn es die Umstände, wie die unberechenbare „Corona“-Pandemie mit ihren steigenden Inzidenzwerten, verlangen“, so Thorsten Frei abschließend.

In ihrem Rechenschaftsbericht über die vergangenen drei Jahre, die vor allem von der „Corona“-Pandemie geprägt waren, blickte die **UdVF-Landesvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam**, im Anschluss noch einmal auf die zahlreichen Veranstaltungen des Landesverbandes zurück. Neben der alljährlichen „Charta-Feier“ am 5. August und den „Stuttgarter Gesprächen“ am Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Weltflüchtlingstag, die im ersten Amtsjahr noch in Präsenz, in 2020 coronabedingt nur als Online Beiträge und auch in diesem Jahr nur teilweise als Präsenzveranstaltung stattfinden konnten, war die Amtsperiode vor allem auch durch Wahlkampf-Aktivitäten geprägt.

In der neuen Amtsperiode möchte Iris Ripsam, die auch Schatzmeisterin im Bundesvorstand der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU ist, neben dem direkten Austausch mit dem Bund der Vertriebenen und den Landsmannschaften, der auch weiterhin ein Schwerpunkt in der Landesvorstandsarbeit bilden soll, vor allem auch das „Zeitzeugenprogramm“ weiter intensivieren, damit die Geschichten der Einzelschicksale von Flucht und Vertreibung nicht verloren gehen. Zudem gehören auch die Digitalisierung der Arbeit der UdVF und die Fragen der Renten für Spätaussiedler zu den Themen, mit denen sich der neue Landesvorstand befassen soll.

Bei der Neuwahl des Landesvorstandes der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), wurde dann mit allen Stimmen der Landesversammlung Stadträtin Iris Ripsam in ihrem Amt als UdVF-Landesvorsitzende bestätigt. Zu ihren Stellvertretern wurden Bürgermeister

Klaus Hoffmann, der stellvertretende Bundesvorsitzende der Ost-und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU, Christoph Zalder und Bärbel Häring gewählt. Als Schatzmeisterin sowie Mitgliederbeauftragte, wurde Waltraud Illner von der Landesversammlung bestimmt. Die Schriftführung liegt weiterhin in den Händen von Christoph Kapteina und als Internetreferent wurde Norbert Strohmaier wiedergewählt. Fabian Ripsam, Andrea Krueger, Manfred Martin, Dr. Karin Eckert, Reinhold Frank, Helmut Heisig, Uta Christel Lüttich, die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger, Ingrid Wessel, Ernst Strohmaier, Theodor Lazar und Heinz Fuchs, wurden als Beisitzerinnen und Beisitzer in den UdVF- Landesvorstand gewählt.

Helmut Heisig

- UdVF-Baden-Württemberg –

Fotos (Helmut Heisig):

01: Gastredner bei der Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) am 20.November 2021 in Stuttgart:

Thorsten Frei, Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

02: Die wiedergewählte Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), die Stuttgarter CDU-Stadträtin, Iris Ripsam (Mitte) mit Gastredner Thorsten Frei (rechts), Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und dem CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple (links).